

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 73 (1947)  
**Heft:** 23  
  
**Rubrik:** Briefkasten???

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

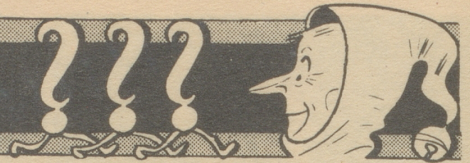
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

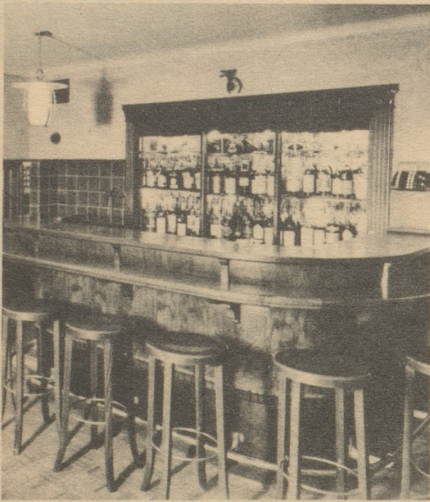
**Download PDF:** 19.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# BRIEFKASTEN



Lieber Nebel!



Teilansicht der neuen Goethestube in einem Schweizerhotel.

Mir fällt es wie Schuppen von den Augen, wenn ich dieses Bild betrachte. Jetzt verstehe ich wie Goethe inspiriert wurde zu seinem herrlichen

«Schweizerlied»

«Ufm Höckli  
Bin i gesässe,  
Ha de Barmads  
Zugeschaut;  
Hänf gesunge  
Hänf gesprunge,  
Hänf's Tränkli  
Gebraut.»

Verstehst Du!  
Das ist ein Gedicht von Goethe,  
Das er abends spöte  
Auf dem - - Barstuhl  
Noch ersann!

Und da kummt nu  
Der Nebel,  
Und da zeig i  
Em froh,  
Wie sie's mache  
Und mer lache  
Und mache's  
— Nid so.

Mit Gruf! Dein Freund: H. St.

Lieber H. St.!

Vielen Dank! Jawohl, und mer lache! Es lebe Goethe!  
Dein Nebel.



Nobelspalter

Lieber Nebel!

Beiliegend schicke ich Dir eine Nummer der schwedischen Zeitung «Aftonbladet», in der Deine lustige Zeichnungsserie mit den Rauchkringeln abgebildet ist, von denen einer am Fuß zerbricht. Drunter steht: Nobelspalter.

Was meinst Du dazu! Dein H.

Lieber H.!

Das hat natürlich seine tiefere Bedeutung. Ich nehme, bescheiden, wie ich ja von Natur bin, an, daß man mich für den Nobelpreis vorgeschlagen hat, und daß es in Schweden schon unter der Hand bekannt geworden ist, daß ich ihn wahrscheinlich bekomme. Ich weiß nur noch nicht, ob den für Literatur oder Medizin oder für den Frieden. Irgend einer aber wird's wohl sein, und ich gehe mit dem Gedanken um, mich nach Einkassierung des Preises inskünftig in der Tat «Nobelspalter» zu nennen. Einverstanden? Dein Nobi.

Großlebensgeschäft

Lieber Nebel!

Sieh Dir doch einmal dieses Inserat an:

Wir suchen als Stütze des Generalagenten einen tüchtigen

Organisationschef

für rechtes Seeufer, Zürcher Oberland und Stadt Zürich.

Verlangt wird Erfahrung und ausgewiesener Erfolg im Außendienst des Großlebensgeschäftes, Freude und Befähigung zur Heranbildung und Betreuung eines Mitarbeiterstabes.

Gutbezahlte Dauerstelle, Anschluß an den Fürsorgefonds, interessante Entwicklungsmöglichkeiten.

Was stellst Du Dir unter einem Großlebensgeschäft vor, das einen Außendienst hat und interessante Entwicklungsmöglichkeiten bietet! Bitte, spalte diesen Nebel

Deiner Marietta.

Liebe Marietta!

In den letzten Jahren war, wenn ich mich recht entsinne, in der Hauptsache das Todesgeschäft im Betrieb und rentabel. Die Gas-, Waffen-, Munitions-Fabrikanten hatten gute Tage und ihr oberster Organisationschef, der Tod, bot «interessante Entwicklungsmöglichkeiten». So scheint mir klar, daß jetzt, nachdem sicrem Vernehmen nach der Friede eingezogen ist, das Großlebensgeschäft an die Stelle des Großtodesgeschäfts tritt. Wir sind noch einmal davongekommen, wir leben, wir machen uns groß, daß wir leben und noch einmal davongekommen sind, was also brauchen wir notwendiger als ein Großlebensgeschäft? Und

da wir, um leben zu können, auch auf die Welt außerhalb unsrer Mauern angewiesen sind, brauchen wir auch einen Außendienst. Kein Wunder also, daß da interessante Entwicklungsmöglichkeiten versprochen werden können.

Ich sehe eben, daß es sich vorläufig nur um das rechte Seeufer und die Stadt Zürich handelt. Vielleicht hätte man deswegen den Mund nicht gleich so voll nehmen und von Großlebensgeschäft zu reden brauchen, aber andererseits geht im Land herum die Sage, daß die Zürcher sehr gerne ... — ich möchte mich da nicht so ausführlich äußern, da ich sonst zu interessante Entwicklungsmöglichkeiten vorausehe.  
Nebel.

Heirat in den Wolken

Lieber Nebel!

Hier schicke ich Dir eine Notiz:

— Heirat in den Wolken. Ein junger schwedischer Journalist und seine Braut liegen sich während eines Fluges von Stockholm nach Paris trauen. Ein schwedischer Pfarrer gab während des Fluges den kühnlichen Segen.

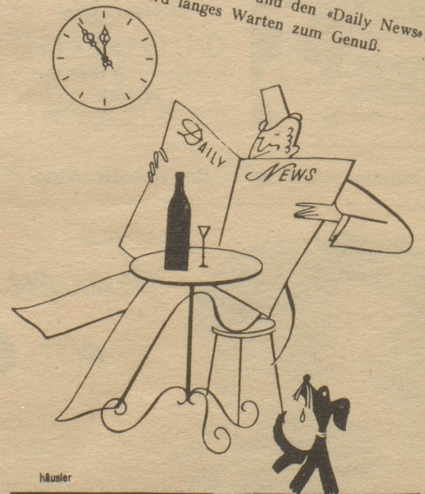
Ist das nicht ein lustiger Druckfehler!

Dein Eduard.

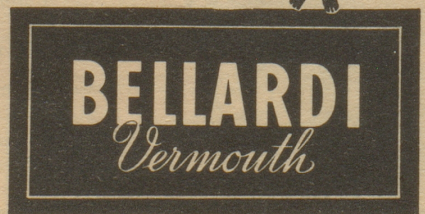
Lieber Eduard!

Wenn der Druckfehler gelaufen hätte «kindischen» Segen, wäre er noch angebrachter gewesen. Denn daß ein Pfarrer sich dazu hergibt, diesem sensationslüsternen Pack, das im Taucherhelm auf dem Meeresgrund oder in der Stratosphäre oder auf dem höchsten Wolkenkratzer oder wo auch immer sich trauen lassen will, seinen Segen und damit seine Unterstützung dieses Unfugs zu erkennen zu geben, ist mit dem Ausdruck «kindisch» noch fast zu mild bezeichnet.  
Dein Nebel.

Mit Vermouth und den «Daily News» wird langes Warten zum Genuß.



Muster



FÜR DIE SCHWEIZ: PRODUITS BELLARDI S.A. BERNE



Ein Handschlag

beim Abschied ist die Anerkennung des Gastes für die Leistungen meiner Küche und meines Kellers: Der Gast ist befriedigt!

A ARAU + Hotel Aarauerhof

Direkt am Bahnhof.  
Restaurant . BAR . Feldschlößchen-Bier  
Tel. 239 71 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy

Gleiches Haus: Salinenhotel Rheinfelden